

Spezifischer Unterstützungsbedarf von Jugendlichen, die häusliche Gewalt zwischen ihren Eltern erleben

VORTRAG AM 25.1.2023 – JOHANNA QUINTEN



Wissenschaft Sozialer Arbeit

Dissertations-Projekt:
**„Jugendliche Mädchen* und häusliche
Gewalt – Handlungsfähigkeit und
Widerständigkeiten in
(Ohn)Machtverhältnissen“**

an der PH Freiburg

Praxis der Sozialen Arbeit

**Leitungsteam des Frauen- und
MädchenGesundheitsZentrum Freiburg e.V.**

(www.fmgz-freiburg.de)

Beratung & Bildung von und mit
jugendlichen Mädchen* und jungen Frauen*
zu verschiedenen Themen, insb. sexuelle
Bildung und Gewaltprävention



Johanna Quinten
Gesundheitspädagogin (B.A.)
Soziale Arbeit (M.A.)

johanna.quinten@web.de
johanna.quinten@fmgz-freiburg.de



Wen meine ich, wenn ich von Mädchen* und Frauen*, Jungen* und Männern* spreche?

- Forschung und Praxis zu häuslicher Gewalt oft mit **heteronormativer und binärer Geschlechterlogik** (Brückner, 2020)
- Gefahr, heteronormative und binäre Logiken und somit Zuschreibungen an Weiblichkeiten* und Männlichkeiten* zu **reproduzieren** (ebd.)

Mit dem Sternchen versuche ich zu zeigen, dass Mädchen und Frauen*, Jungen* und Männer*, Jugendliche und Erwachsene sehr vielfältig sind, auch was ihre geschlechtlichen Identitäten angeht. Das Sternchen erinnert mich daran, gerade im Bereich von häuslicher Gewalt, wo binäre Geschlechterverhältnisse stark in den Vordergrund treten, Jugendlichen nicht nur als cis-Mädchen* oder cis-Jungen* zu denken und wahrzunehmen: auch non-binäre Jugendliche, trans* Jugendliche, inter* Jugendliche sind von Gewalt zwischen den Eltern betroffen



Warum fokussiere ich mich
in meiner Forschung auf
jugendliche Mädchen* /
junge Frauen*?

-
- Anerkennung der **erhöhten Gefährdetheit von Mädchen* und Frauen*** für Gewalt in sozialen Nahbeziehungen – erhöhte Gefährdetheit ergibt sich aus diesen hierarchisierten, binären Geschlechterordnungen (Janssen, 2020)
 - Das Miterleben der Gewalt in der Paarbeziehung der Eltern stellt für Mädchen* den bedeutenden **Risikofaktor** dar, in den (späteren) eigenen romantischen und sexuellen Beziehungen von Gewalt betroffen zu sein (u.a. Blättner et al., 2015; Ehrensaft et al., 2003; Müller & Schröttle, 2004)
- „**Re-Viktimisierung**“ & „**intergenerationale Tradierung**“ von Gewalt sind jedoch kein Automatismus (Helfferich, 2013)
- Welche Bedeutung kommt hierbei der Jugendphase zu?

Worum es heute gehen wird

Welche Bedeutung kommt der Jugendphase im Kontext von intergenerationaler Weitergabe zu?

Vor welche Herausforderungen sind betroffene Jugendliche gestellt?

Wie können wir im pädagogischen Handeln den Herausforderungen begegnen?

Häusliche Gewalt und Geschlechterverhältnisse

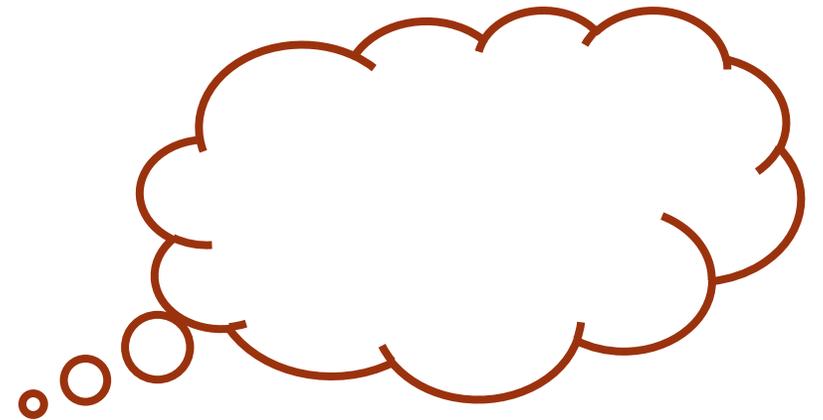
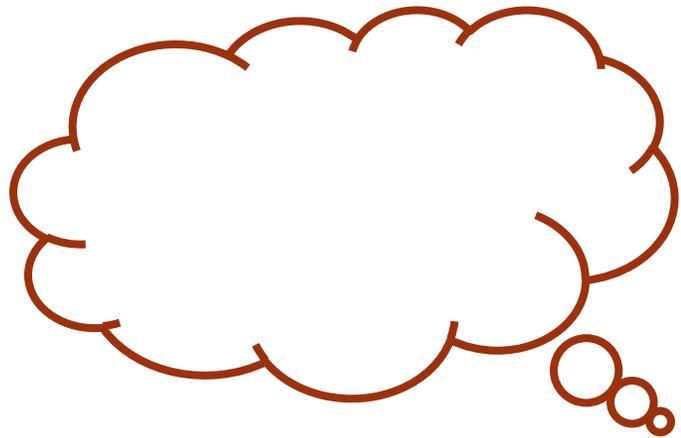
- Gewalt in Geschlechterverhältnissen
 - „Gewalt im Geschlechterverhältnis ist jede **Verletzung der körperlichen oder seelischen Integrität einer Person**, welche mit der **Geschlechtlichkeit des Opfers und des Täters** zusammenhängt und unter Ausnutzung eines **Machtverhältnisses** durch die strukturell stärkere Person zugefügt wird“ (Hagemann-White, 1992, S.23)
 - „auch diejenigen **absichtlichen Verletzungen** [...J.Q.], die **zur Durchsetzung der heteronormativen Ordnung** der Zweigeschlechtlichkeit („gender order“) dienen“ (Hagemann-White, 2016, S.19)
- Häusliche Gewalt = Gewalt in (Ex)-Paar/Liebesbeziehung erwachsener Personen

Häusliche Gewalt und Generationenverhältnisse

- familiale/familiäre Gewalt: Gewalt durch Familienmitglieder im weitesten Sinne
- Kinder und Jugendliche, die Gewalt in der Beziehung der Eltern, Stiefeltern, Pflegeeltern...mit_erleben, haben ein
 - 4.4-fach erhöhtes Risiko für sexuellen Missbrauch,
 - 5.2-fach erhöhtes Risiko für emotionale Vernachlässigung
 - 6.5-fach erhöhtes Risiko für emotionale Misshandlung
 - 8.8-fach erhöhtes Risiko für körperliche Misshandlung
 - 10.3-fache erhöhtes Risiko für körperliche Vernachlässigung (Clemens et al., 2019)
 - Weibliche Teilnehmerinnen der Studie haben ein höheres Risiko als männliche Teilnehmer

→ Blick auf Jugendliche benötigt Verknüpfung von Geschlechter- und Generationenverhältnissen

Wenn wir über „die Jugendlichen“ sprechen...



Wenn wir über „die Jugendlichen“ sprechen...

- sind unterschiedlich alt, haben verschiedene Geschlechter
- haben in Bezug auf die Gewalt in der Partnerschaft der Eltern Unterschiedliches erlebt (Unterschiede in der Schwere und Art der Gewalt),
- waren und sind der Gewalt unterschiedlich ausgesetzt (Dauer der Gewalt, zusätzlich zur Gewalt zwischen den Eltern eigene Erfahrungen durch körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt)
- sind oder waren neben der häuslichen Gewalt noch weiteren belastenden Kindheitserfahrungen ausgesetzt (wie beispielsweise einer Sucht- oder psychischen Erkrankung eines Elternteils; Armut...) (Clemens et al., 2019; Finkelhor et al., 2011; Hamby et al., 2010)
- können von weiteren Diskriminierungserfahrungen betroffen sein (z.B. Rassismus)

Jugendphase – für alle Jugendlichen ähnlich?

- Entwicklungsaufgaben:
 - Ablösung aus und von der Familie
 - Peers werden wichtig
 - Gestalten von (ersten) romantischen und sexuellen Beziehungen (King, 2013)
- Autonomiezugeständnisse an Jugendliche (Scherr, 2009)
- „Chance der Gestaltung, die Chance des Anders-Machens, des Variierens von Rollenkonzepten und damit der Gestaltung ganz unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche“ (Stauber, 2014, S.61)
- „adoleszenter Möglichkeitsraum“ (King, 2010, S.39)

Spezifik von Jugendlichen, die häusliche Gewalt mit_erleben

(I) Ablösung vom Elternhaus

„einfach dann des lossagen weil ICH hab die chance momentan NICH weil: meine schwester ich muss auch auf sie irgendwie aufpassen [mhm] dass ich da nich zu viel (.) rumerzähl“

(15jährige Jugendliche)

Spezifik von Jugendlichen, die häusliche Gewalt mit_erleben

(I) Ablösung vom Elternhaus

- Ablösung von Familie und Umgestaltung der Beziehungen zu Familienmitglieder ist schwierig (Goldblatt, 2003)
- hohes Verantwortungsgefühl für Wohlergehen der Familie, insbesondere für die anderen von Gewalt betroffenen Familienmitglieder
- zweitrangig, ob Verantwortung real oder empfunden
- Verantwortungsgefühl zweiseitig: sowohl Kontrolle in unkontrollierbare Situationen als auch als Hürde in der Ablösung und einengend (Callaghan et al., 2018; Goldblatt, 2003)

Spezifik von Jugendlichen, die häusliche Gewalt mit_erleben

(II) Peer Group

„und dann? weiß ich noch dass ich das so dass ich ähm darüber aber NIE mit meinen andern freunden geredet hab von der schule weil ich so dachte so ja die stufen das bestimmt als asozial ein [...] un dann hat sie gefragt ja was is LOS und dies das un DANN hatt ich das gefühl? (1) ich kann mich (.) ihr öffnen? ohne dass sie mich verurteilt weil sie ja auch dieses drogen nehmen nich verurteilt“

(19jährige junge Frau)

Spezifik von Jugendlichen, die häusliche Gewalt mit_erleben

(II) Peer Group

- Sorge vor Stigmatisierung durch Freund*innen
- Gleichzeitig: Freundschaften mit Gleichaltrigen werden von den Jugendlichen als unterstützend erlebt, insbesondere, wenn diese ähnliche Erfahrungen gemacht haben
- Peer-Group ist in dieser Phase prägend:
- „Im Lichte der Gleichaltrigenerfahrungen können im günstigen Fall Aspekte der eigenen Familienbiographie neu erlebt, betrachtet, reflektiert oder einfach besser ertragen werden, während umgekehrt die familialen Erfahrungen in die Ausgestaltungen [...] -- das heißt in Gruppenprozesse, Freundschaften oder Liebesbeziehungen – einfließen.“ (King, 2013, S.129)

Spezifik von jugendliche Mädchen*, die häusliche Gewalt mit_erleben

(III) Gestalten von eigenen sexuellen oder romantischen Beziehungen

„un heutzutage hab ich auch immer das gefühl [...]ich SUCH das auch? also dieses dass er ÜBER mir steht und dass ich mich so um ihn (.) KÜMMern kann dass er mir sachen verBIETet ich würd dir NIE sachen verbieten so dass man das IRgendwie immer noch SUCHT weil man das so von zuhause kennt und irgendwie will man da aber auch so nich in der nich SEIN? aber irgendwie kennt man nichts anderes un das is halt (.) so SCHWIErig“

Spezifik von Jugendlichen, die häusliche Gewalt mit_ erleben

(III) Gestalten von eigenen sexuellen oder romantischen Beziehungen

- Jugendliche Beziehungen sind keine erwachsenen Beziehungen!
- Beziehungsgestaltung geprägt von normativen Vorstellungen und Ansprüchen sowohl von familiärer Seite als auch der Peer-Group (Lohner, 2019)
- Jugendliche Mädchen*, die häusliche Gewalt mit_ erlebt haben, haben erhöhte Wahrscheinlichkeit, Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen zu erleben
- viele Jugendliche erleben in ihren ersten Beziehungen Gewalt (Lohner, 2019): ca. 60% der Jugendlichen; insbesondere psychisches Kontrollverhalten als Form von Gewalt (Blättner et al., 2015), aber auch körperliche und sexuelle Gewalt
- Welche Vorstellungen von Geschlecht (und damit verbunden Deutungen von Macht; auch in Beziehungen) entwerfen und entwickeln Jugendliche für sich selbst und werden sie von der Peer-Group anerkannt? „Jugend als zweite Chance“ (Helfferich, 2013)

„Hat eine/r deiner festen Freunde/innen oder einer deiner Dates...

Emotional schwierige Erfahrungen

...dich kontrolliert, was du tust, wen du besuchst, wer dich anruft oder dir SMS schreibt?

...dich beschimpft, beleidigt, angeschrien oder dir die Schuld an allem gegeben?

...dich zu etwas gezwungen, was du nicht wolltest, oder dir etwas verboten?

...dich bedroht oder gedroht, etwas Schlimmes zu tun?

Körperlich schwierige Erfahrungen

...dich geschubst, geohrfeigt, geschlagen oder festgehalten?

...dich geboxt, gewürgt, verprügelt bzw. mit einem Gegenstand geschlagen, gestochen oder ähnliches getan?

Sexuell schwierige Erfahrungen

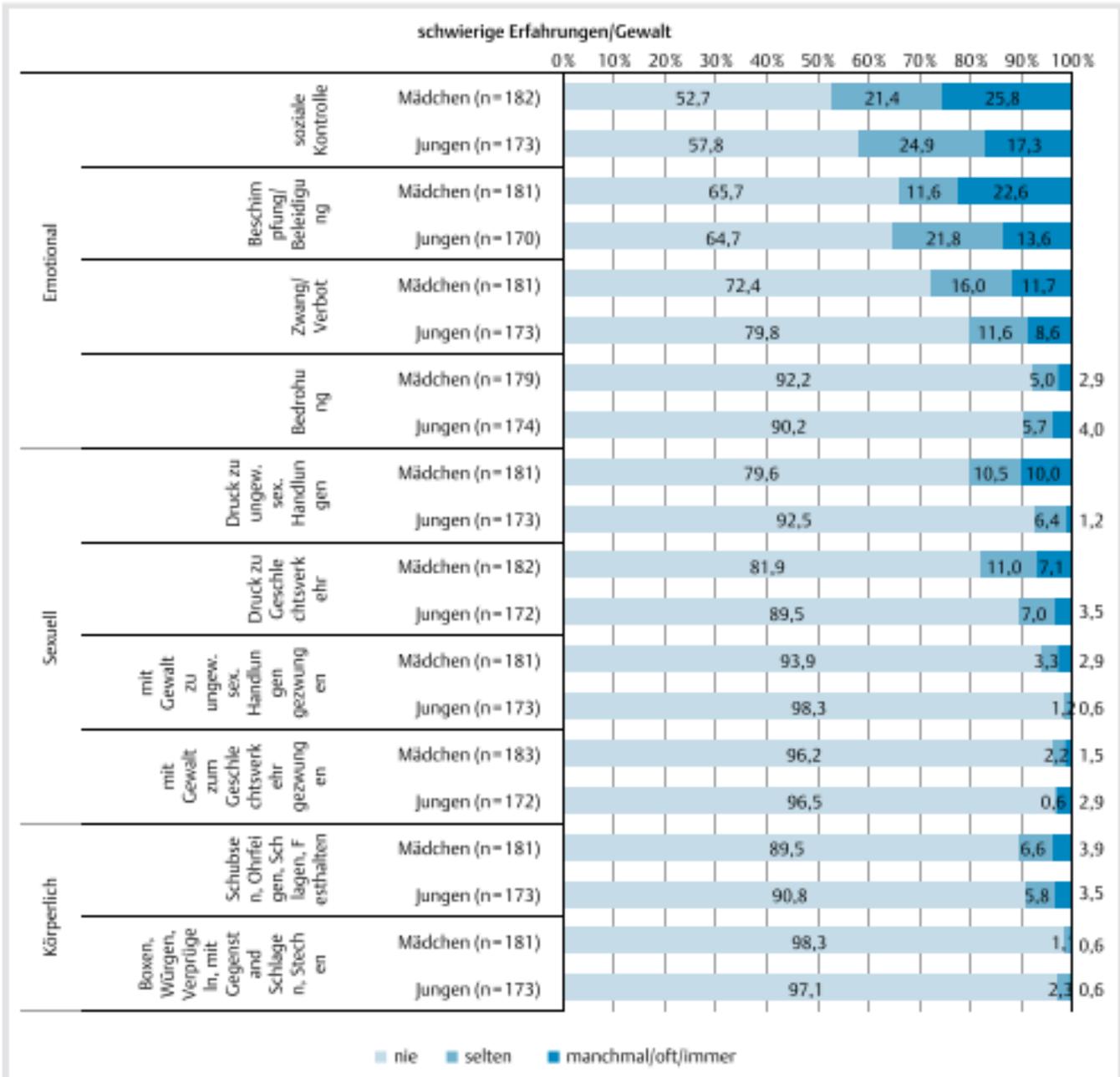
...dich unter Druck gesetzt, sexuelle Handlungen zu tun, die du nicht wolltest?

...dich unter Druck gesetzt, Geschlechtsverkehr mit ihm/ihr zu haben?

...dich mit Gewalt gezwungen, sexuelle Handlungen zu tun, die du nicht wolltest?

...dich mit Gewalt gezwungen, Geschlechtsverkehr mit ihm/ihr zu haben?

Abb. 2 ▲ Operationalisierung von emotionalen, körperlichen und sexuellen Grenzüberschreitungen und Gewalt



Soziale Kontrolle

Beschimpfung/Beleidigung

Zwang/Verbot

Bedrohung

Druck zu ungewollten sexuellen Handlungen

Druck zu Geschlechtsverkehr

Mit Gewalt zu ungewollten sex. Handlungen gezwungen

Mit Gewalt zu Geschlechtsverkehr gezwungen

Schubsen, schlagen, Ohrfeige, Festhalten

Boxen, würgen, Verprügeln mit Gegenstand, Schläge mit Stechen

Abb. 1 Häufigkeit von grenzüberschreitendem Verhalten und Gewalt nach Art und Geschlecht in %.

Jugend: spezifische Verschränkungen, Uneindeutigkeiten, Unsichtbarkeiten

- eher die Ausnahme als die Regel, dass „lediglich“ Gewalt in der Beziehung der Eltern mit_erlebt wird; die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass sie auch andere Gewalterfahrungen mitbringen

Pädagogische Aufgabe: Rahmen und Räume schaffen, in denen es für die Jugendlichen deutlich ist, dass wir bereit sind, alle Formen und Phänomene von Gewalt

→ ernst zu nehmen,

→ auszuhalten,

→ nicht moralisierend zu verurteilen

Offenlegung, Hilfesuche, Unterstützung

„ich glaub um HINzugehn muss man halt wirklich irgendwie versuchen so dieses gefühl zu erzeugen dass du nich alleine bist weil ich glaub oder zumindest ICH so dumm es sich anhört weil meine mama is ja in dem Bereich tätig also ich hätte eigentlich wissen sollen dass es vielen leuten so geht (.) hab mich SEHR sehr sehr lange so gefühlt als wären ALLE familien perFEKT und alles würde funktionNIERN außer halt jetzt meine und wenn du halt nich verstehst dass es leute gibt denen es genauso geht gehst du halt nich davon aus dass es irgendwo was gibt was sich mit sowas beFASST weil das ja dann nur NUR dein DEIne familie so is“

„ja ich find=s einfach wichtig dass mädchen in dem alter un frauen in dem alter jemand haben mit dem sie reden können und sehn können dass DIE nicht die einzigsten sind die das haben sondern dass SEHR viele frauen sehr viele mädchen denselben problemen haben“

und ich find es muss auch einfach mal erklärt werden also zum beispiel es kann genau so gut deine mutter sein [ja] es MUSS nich dein vater sein

Offenlegung, Hilfesuche, Unterstützung

„ich glaub um HINzuehn muss man halt wirklich irgendwie versuchen so dieses gefühl zu erzeugen dass du nich alleine bist weil ich glaub oder zumindest ICH so dumm es sich anhört weil meine mama is ja in dem Bereich tätig also ich hätte eigentlich wissen sollen dass es vielen leuten so geht (.) hab mich SEHR sehr sehr lange so gefühlt als wären ALLE familien perFEKT und alles würde funktionNIERN außer halt jetzt meine und wenn du halt nich verstehst dass es leute gibt denen es genauso geht gehst du halt nich davon aus dass es irgendwo was gibt was sich mit sowas beFASST weil das ja dann nur NUR dein DEIne familie so is“

„ja ich find=s einfach wichtig dass mädchen in dem alter un frauen in dem alter jemand haben mit dem sie reden können und sehn können dass DIE nicht die einzigsten sind die das haben sondern dass SEHR viele frauen sehr viele mädchen denselben problemen haben“

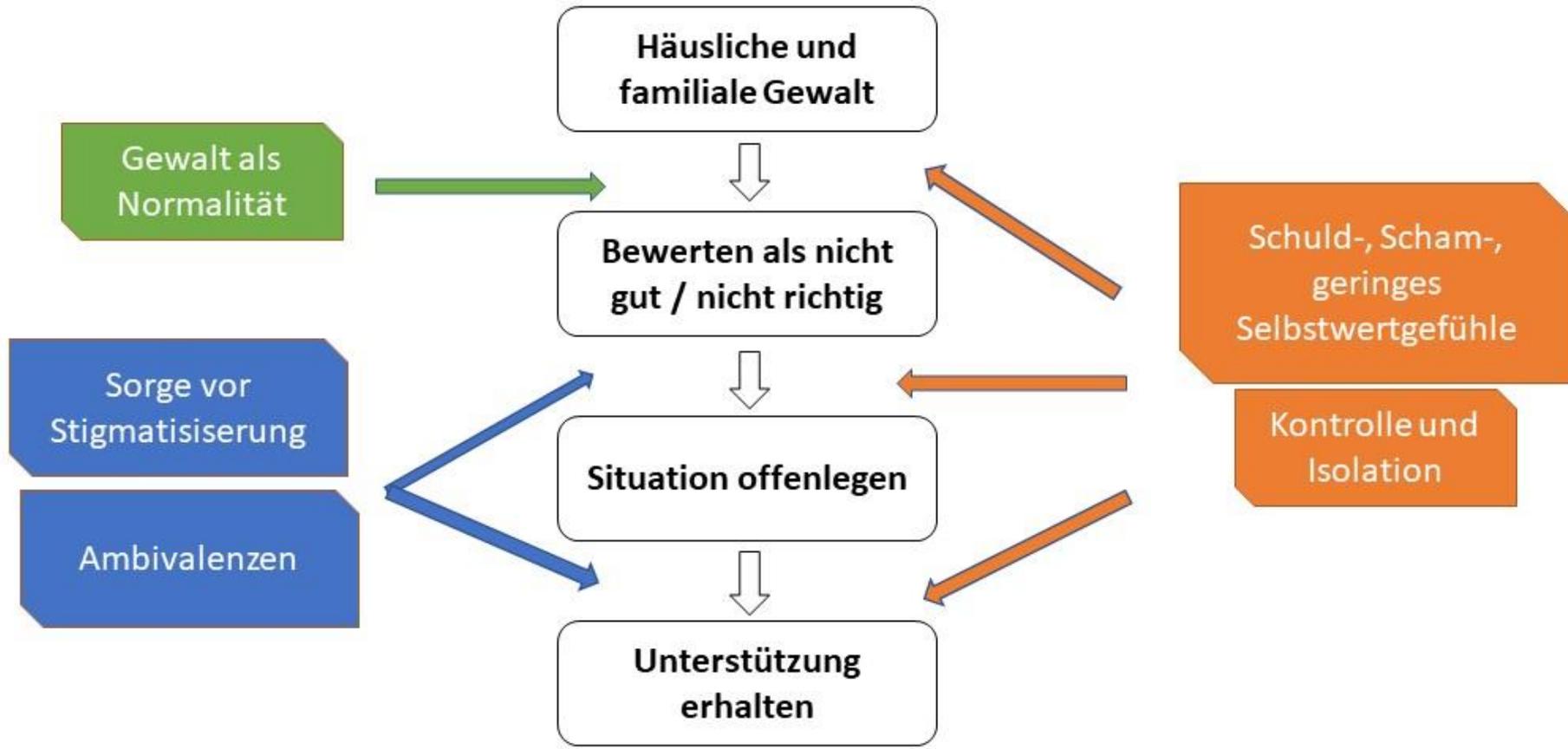
und ich find es muss auch einfach mal erklärt werden also zum beispiel es kann genau so gut deine mutter sein [ja] es MUSS nich dein vater sein

Was ist mit „sowas“ gemeint?

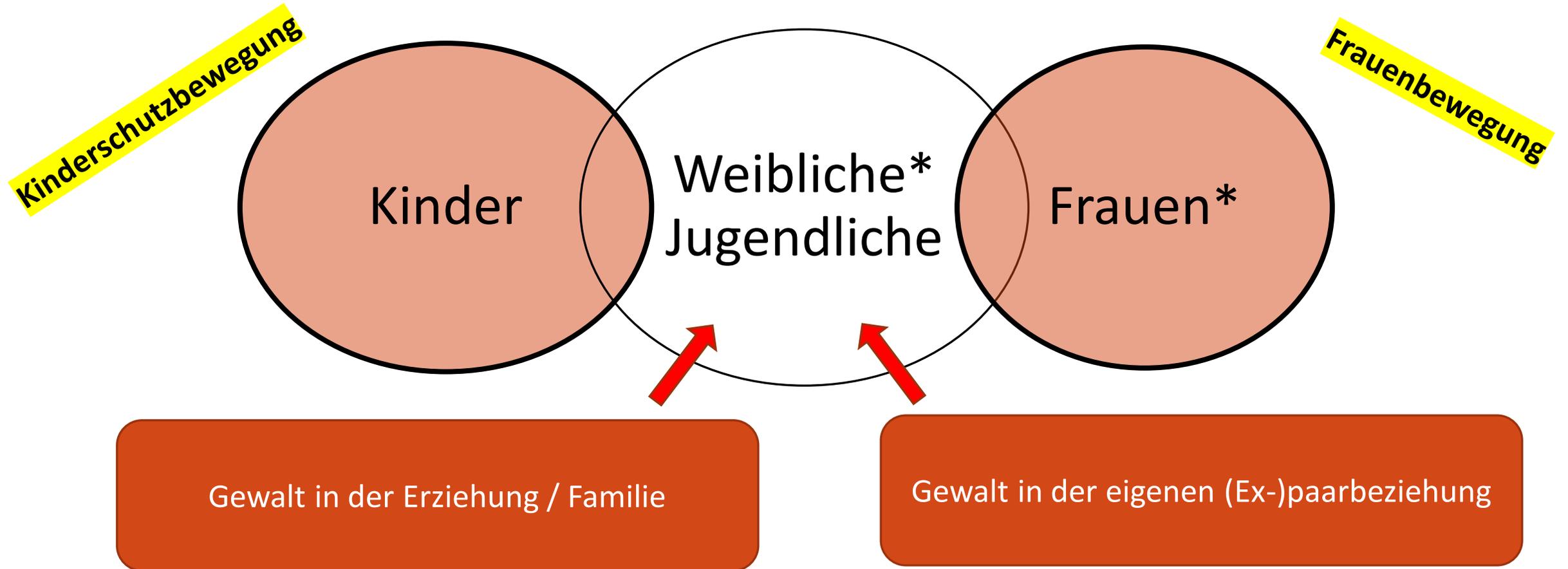
„was ich immer so ein bisschen erschreckend ... finde, ist, dass man eigentlich eben darüber nicht spricht und wenn man dann **sowas** mitbekommt aus dem engeren Kreis ist es immer so ((erschrecktes einatmen)) krass. selbst ICH dachte, ich wäre eine der Wenigen. Und aber so ist es eigentlich halt nicht.“ (18jährige junge Frau)

„sowas“ offenlegen in Gesprächen

- Uneindeutigkeit in der Sprache der Jugendlichen, z.B. „sowas“; „es gibt viel Stress“; „es eskaliert“
- Was ist hilfreich für ein Offenlegen? (Quinten, 2020)
 - Jugendphase ist hilfreich – Abstand zur Familie wird möglich
 - Enge Bezugspersonen und beständige Bindungen: „fest“, „Vertrauen“
 - Wenn andere ähnliche Erfahrungen gemacht haben – wenn Gewalt kein Tabu-Thema ist
- Was hindert? (Quinten, 2020)
 - Ambivalenzen,
 - Schuld & Schamgefühlen
 - Sorge vor Stigmatisierung
 - Kontrolle und Isolation



Weibliche* Jugendliche - Wenig(er) im Blick



Wie kann ich Gespräche über Gewalt in der Paarbeziehung der Eltern initiieren?

- Gewalt in der Familie sehr privates und intimes Thema
- zu Beginn eher abschwächende Worte wählen, eher von „Streit“ sprechen
- fragen, *wie* gestritten wird, möglicherweise Verschiedenes benennen
- Jugendlichen greifen etwas auf – bei häuslicher Gewalt oft die Worte „eskalieren“ bzw. „Eskalation“
- Worte der Jugendlichen aufgreifen, wenn von zuhause gesprochen wird
- Gewalt als Begriff bedeutet auch eine Einordnung des Erfahrenen als „Nicht-in-Ordnung“

Wie spreche ich an, dass häusliche Gewalt nicht die Verantwortung der Jugendlichen ist?

- Verantwortungsgefühl als Stabilisierung, daher Gradwanderung, Verantwortung zu thematisieren
- Verantwortung thematisieren durch Sicht von außen: „Stell dir vor, deine beste Freundin oder dein bester Freund wären in deiner Situation. Was würdest Du ihr oder ihm raten?“
- Schuldempfinden für Eskalationen : „Wenn ich nicht genervt hätte...“, „Wenn ich nicht erwischt worden wäre...“, „Wenn ich nicht gesagt hätte, dass...“ → kann sinnvoll sein, aktiv nach diesen Gedanken zu fragen
- Möglichkeiten durchzusprechen, wie das gewalttätige Elternteil seinen Unmut bzw. Ärger hätte äußern können, ohne gewalttätig und verletzend zu sein. Hier kann deutlich werden, dass die Verantwortung für die Gewalt immer bei der gewalttätigen Person liegt – denn sie hat Möglichkeit, sich auch für eine andere Ausdrucksform des Ärgers zu entscheiden

Wie kann ich Gewalt in der Beziehung der Jugendlichen thematisieren, ohne nur zur Trennung aufzufordern?

- Jugendliche sprechen grundlegend gerne über ihre Beziehung
- Sprechen über Gewalt in Beziehungen der Jugendlichen ist oft Sprechen über „Wer darf was in der Beziehung“
- Aspekte von Kontrolle, Streitsituationen, sexuelle und körperliche Übergriffe
- Wer darf wem was verbieten? Wer darf mit anderen Mädchen bzw. Jungen bei Whatsapp/insta/tiktok...schreiben und Kontakt haben? Wer darf ohne den anderen feiern gehen? Wer darf mit anderen flirten? Wer darf bestimmen, wann und wie Sex gelebt wird?
- unterscheiden, was theoretisch für richtig gehalten wird und wie das in der Beziehung tatsächlich gelebt wird

junge Frauen* für Forschungsinterviews gesucht

KONFLIKTE UND GEWALT ZWISCHEN DEN ELTERN MITERLEBT?

Viele Mädchen* und junge Frauen* erleben immer wieder Konflikte und Gewalt in den Beziehungen der Eltern, Stief- oder Pflegeeltern mit. **Die Konflikte und Gewalt können körperlich, psychisch und auch sexualisiert sein.** Leider ist das nach wie vor ein tabuisiertes Thema und wenig Mädchen* und junge Frauen* können offen darüber sprechen, wie es für sie ist. Mit meinem Forschungsprojekt möchte ich das gerne ermöglichen.

Ich forsche an der PH Freiburg zum Thema „**Jugendliche Mädchen*, junge Frauen* und Gewalt zwischen den Eltern**“ und suche junge Frauen*, die bereit sind, ihre Erfahrungen mit mir zu teilen.

Hast Du Interesse, mir deine Geschichte zu erzählen? Ich stehe unter Schweigepflicht. In den Interviews darf alles erzählt werden, es können aber auch Dinge verschwiegen werden. Das entscheidest Du!

Die Interviews können in den Räumen einer Frauen*- und Mädchen*beratungsstelle oder aber an einem anderen Ort stattfinden. Wie es Dir lieber ist.

WENN DU INTERESSE AN EINEM INTERVIEW HAST, MELDE DICH GERNE:

JOHANNA QUINTEN

JOHANNA.QUINTEN@STUD.PH-FREIBURG.DE

0176 61899270 (ANRUFEN SMS WHATSAPP)

MIT DEM STERNCHEN VERSUCHE ICH ZU ZEIGEN, DASS MÄDCHEN UND FRAUEN* SEHR VIELFÄLTIG SIND, AUCH WAS IHRE GESCHLECHTLICHEN IDENTITÄTEN ANGEHT. ES KÖNNEN SICH GERNE ALLE FÜR EIN INTERVIEW MELDEN, DIE SICH ALS FRAU* FÜHLEN, VIELLEICHT AUCH NUR EIN BISSCHEN ODER TEILWEISE ODER MANCHMAL. ES KÖNNEN SICH AUCH ALLE MELDEN, DIE VON DER GESELLSCHAFT ALS FRAU* GELESEN WERDEN ODER WURDEN, SICH MIT DIESER KATEGORIE SELBST JEDOCH NICHT IDENTIFIZIEREN.

Als letzter Gedanke...

„Sobald „die Gefährdeten“ als solche konstituiert sind, sehen wir sie immer noch als mit eigenen Kräften ausgestattet? Oder ist die Macht in der Gefährdungslage ganz verschwunden, um als zum Handeln verpflichtete Macht paternalistischer Fürsorge wieder zum Vorschein zu kommen?“

(Butler, 2020, S.233)

... vielen Dank!

Literatur

Blättner, B., Schultes, K., Hehl, L. & Brzank, P. (2015). Grenzüberschreitungen und Gewalt in Teenagerbeziehungen: Risiken und Folgen für Präventionsstrategien. *Prävention und Gesundheitsförderung*, 10(2), 173–179. <https://doi.org/10.1007/s11553-015-0484-3>

Brückner, M. (2020). Gewaltdiskurse und deren Bedeutung für die sozialarbeitswissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung. In L. Rose & E. Schimpf (Hrsg.), *Sozialarbeitswissenschaftliche Geschlechterforschung: Methodologien, Konzepte, Forschungsfelder* (S. 39–56). Verlag Barbara Budrich.

Butler, J. (2020). *Die Macht der Gewaltlosigkeit* (1. Auflage.). Suhrkamp.

Callaghan, J. E. M., Alexander, J. H., Sixsmith, J. & Fellin, L. C. (2018). *Beyond “Witnessing”: Children’s Experiences of Coercive Control in Domestic Violence and Abuse*. *Journal of Interpersonal Violence* (Band 33). <https://doi.org/10.1177/0886260515618946>

Clemens, V., Plener, P. L., Kavemann, B., Brähler, E., Strauß, B. & Fegert, J. M. (2019). Häusliche Gewalt: Ein wichtiger Risikofaktor für Kindesmisshandlung. *Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie*, 67(2), 92–99. <https://doi.org/10.1024/1661-4747/a000377>

Ehrensaft, M. K., Cohen, P., Brown, J., Smailes, E., Chen, H. & Johnson, J. G. (2003). Intergenerational transmission of partner violence: A 20-year prospective study. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 71(4), 741–753. <https://doi.org/10.1037/0022-006X.71.4.741>

Finkelhor, D., Ormrod, R. K. & Turner, H. A. (2007). Poly-victimization: A neglected component in child victimization. *Child Abuse and Neglect*, 31(1), 7–26. <https://doi.org/10.1016/j.chiabu.2006.06.008>

Goldblatt, H. (2003). Strategies of coping among adolescents experiencing interparental violence. *Journal of Interpersonal Violence*, 18(5), 532–552. <https://doi.org/10.1177/0886260503251071>

Hagemann-White, C. (1992). *Strategien gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis: Bestandsanalyse und Perspektiven*. Centaurus-Verlag-Ges.

Hagemann-White, C. (2016). Grundbegriffe und Fragen der Ethik bei der Forschung über Gewalt im Geschlechterverhältnis. In C. Helfferich, B. Kavemann & H. Kindler (Hrsg.), *Forschungsmanual Gewalt - Grundlagen der empirischen Erhebung von Gewalt in Paarbeziehungen und sexualisierter Gewalt* (S. 13–31).

Hamby, S., Finkelhor, D., Turner, H. & Ormrod, R. (2010). The overlap of witnessing partner violence with child maltreatment and other victimizations in a nationally representative survey of youth. *Child Abuse and Neglect*, 34(10), 734–741. Elsevier Ltd. <https://doi.org/10.1016/j.chiabu.2010.03.001>

Helfferich, C. (2013). Die Adoleszenz als „zweite Chance“ - Handlungsspielräume für Geschlechtervorstellungen bei Töchtern und Söhnen aus gewaltbelasteten Familien. In B. Kavemann & U. Kreyssig (Hrsg.), *Handbuch Kinder und häusliche Gewalt* (S. 118–133).

Janssen, A. (2020). Verletzbarkeit und Geschlecht. In E. Breitenbach, W. Hoff & S. Toppe (Hrsg.), *Geschlecht und Gewalt. Diskurse, Befunde und Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung* (S. 31–45). Verlag Barbara Budrich.

King, V. (2013). *Die Entstehung des Neuen in der Adoleszenz Individuation, Generativität und Geschlecht in modernisierten Gesellschaften*. (V. King & H.C. Koller, Hrsg.) (2.Auflage.). Springer VS.

Lohner, E. M. (2019). *Gewaltige Liebe. Praktiken und Handlungsorientierungen junger Frauen in gewaltgeprägten Paarbeziehungen*. transkript Verlag, Bielefeld.

Lohner, E. M. & Stauber, B. (2016). Mädchenarbeit und die Herausforderungen der neueren gendertheoretischen Debatten. In M. Zipperle, P. Bauer & B. Stauber (Hrsg.), *Vermitteln* (S. 55–66). VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-08560-5>

Müller, U. & Schröttle, M. (2004). Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland: Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*.

Noll, M. (2020). Hilfe für junge Frauen zwischen Autonomie und Schutz in (anonymen) Schutzeinrichtungen. In E. Breitenbach, W. Hoff & S. Toppe (Hrsg.), *Geschlecht und Gewalt. Diskurse, Befunde und Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung*. Verlag Barbara Budrich.

Quinten, J. (2020). „Weil ich halt meiner Mama immer versprechen musste, dass ich nichts sag“ – was Mädchen* und junge Frauen* hindert, häusliche Gewalt offenzulegen. *Betrifft Mädchen*, 4, 182–186. <https://doi.org/10.3262/BEM2004182>

Scherr, A. (2009). *Scherr, Albert. Jugendsoziologie: Einführung in Grundlagen und Theorien*. Springer VS.